Geschäftsbericht 2011

Inhalt

Das Geschäftsjahr auf einen Blick 2

Organe 3

Jahresbericht 2011 4

Unsere Bank 8

Bilanz per 31.12.2011 14

Ausserbilanzgeschäfte 15

Erfolgsrechnung für das Jahr 2011 16

Gewinnverwendung 17

Mittelflussrechnung 2011 18

Anhang zur Jahresrechnung 2011 20

Informationen zur Bilanz 28

Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften 40

Informationen zur Erfolgsrechnung 41

Antrag des Verwaltungsrates 42

Revisionsbericht 43

Corporate Governance 46

Entwicklung unserer Bank 48

Impressum

Spar+Leihkasse Riggisberg AG
gegründet 1903

Aktionärin der RBA-Holding AG und Mitglied des
Verbandes Berner Regionalbanken

Grabenstrasse 7
Postfach
3132 Riggisberg
031 808 08 08
info@slr.ch
www.slr.ch

Öffnungszeiten
Montag bis Donnerstag
08.00 bis 12.00 Uhr und 13.30 bis 17.00 Uhr
Freitag
08.00 bis 12.00 Uhr und 13.30 bis 18.30 Uhr

Fotos	Jeroen Seyffer, Wabern
Druck	Gerber Druck AG, Steffisburg
Satz/Grafik	Ludwig Thomas Zeller / keymedias

Das Geschäftsjahr auf einen Blick

in CHF 1000

	2011	2010
Bilanzsumme	416 945	407 478
Veränderung in % zum Vorjahr	2.32	
Kundengelder	298 598	290 981
Veränderung in % zum Vorjahr	2.62	
davon in Spar- und Anlageform	203 345	198 814
Veränderung in % zum Vorjahr	2.28	
Ausleihungen an Kunden	340 107	329 894
Veränderung in % zum Vorjahr	3.10	
davon Hypothekarforderungen	328 081	317 678
Veränderung in % zum Vorjahr	3.27	
Eigene Mittel (vor Gewinnverwendung)	43 620	42 524
Veränderung in % zum Vorjahr	2.58	
anrechenbare Eigenmittel	42 790	41 753
erforderliche Eigenmittel	16 196	15 868
davon für Kreditrisiken	16 072	15 580
nicht gegenparteibezogene Risiken	625	731
Marktrisiken	25	30
operationelle Risiken	1 027	1 053
abzüglich Wertberichtigungen und Rückstellungen	- 1 553	- 1 526
Eigenmitteldeckungsgrad	264%	263%
Bruttogewinn	2 926	3 088
Veränderung in % zum Vorjahr	-5.25	
Jahresgewinn	1 226	1 227
Veränderung in % zum Vorjahr	-0.08	
Personalbestand (teilzeitbereinigt)	13.2	13.0
zuzüglich Lernende	1	1

Organe

Verwaltungsrat		Amtsdauer bis
Präsident	Urs Stoller, eidg. dipl. Elektroinstallateur, Riggisberg	2013
Vizepräsident	Franz Heger, Wattenwil	2012
Mitglieder	Marlis Engeloch, kaufm. Angestellte, Riggisberg	2012
	Rudolf Messerli, Tierarzt, Riggisberg	2014
	Peter Rothen, Schadenexperte, Rümligen	2012
	Markus Schmutz, dipl. Landwirt, Riggisberg	2012
	Walter Steiner, dipl. Ing. ETH/SIA, Riggisberg	2014

Revisionsstellen	
Aktienrechtliche	PricewaterhouseCoopers, Bern
Bankengesetzliche	PricewaterhouseCoopers, Bern
Internes Inspektorat	Entris Audit AG, Muri b. Bern

Personal		
Geschäftsleitung	Ernst Hirsig, Bankleiter (bis 31.03.2011)	
	Andreas Petrikis, Vorsitzender (ab 01.02.2011)	
	Jürg Stettler	
	Hanspeter Stucki	
Kader	Werner Hauri	
	Anita Marti*	
	Margrit Perroud*	
	Gottfried Sinzig	
	Christoph Stoller	
Mitarbeitende	Renate Gilgen*	Bettina Lerch*
	Jonas Winkler	Christine Zahnd*
	Rolf Zahnd	Samantha Zwahlen
	Therese Zwahlen	
Lernende	Carina Brönnimann	

* Teilzeitmitarbeitende

Jahresbericht 2011

Unsere Bank in der Wirtschaft

Das Jahr 2011 war für die gesamte Weltwirtschaft ein äusserst herausforderndes und turbulentes Jahr. Das Kritische dabei war, dass selten innerhalb eines Jahres so viele Krisenherde ausgemacht werden mussten. Die Eurokrise, der enorme Schuldenberg von überwiegend europäischen Nationen, der Streit um die Schuldenobergrenze in den USA, die Frankenstärke und die Schwierigkeiten von diversen Banken, hauptsächlich in Europa, sind nur einige Schlagworte. Dazu gesellten sich ökologische Katastrophen wie der Tsunami und der darauf folgende atomare Unfall in Fukushima, Hungersnöte und Flüchtlingselende in Afrika, Beben in Neuseeland. Damit nicht genug: Die Revolutionen und das Aufbegehren nach Freiheit in einigen nordafrikanischen Ländern, der arabische Frühling, haben für politische und gesellschaftliche Unruhe gesorgt. Ausserdem war die Eurokrise der politischen Stabilität sicher nicht zuträglich. Nationale Differenzen sind deutlicher geworden und es wurde auf politischer Ebene mit „härteren Bandagen" verhandelt. Somit muss festgestellt werden, dass wir uns alle, und damit auch die SLR, in einem Umfeld bewegen, welches seit geraumer Zeit geprägt ist durch gesellschaftliche und politische Unsicherheiten, ökologische Katastrophen und wirtschaftliche Krisen.

Aber die SLR bewegt sich gut, sicher und geschickt in diesem Umfeld – und es geht ihr gut!

Die Weltwirtschaft

Die Weltwirtschaft hat 2011 stark gelitten. Die Eurokrise hat sich von den bereits bekannten Staaten wie Griechenland, Irland, Spanien und Portugal auf Nationen wie Italien und Belgien ausgeweitet. Staaten wie Frankreich zittern um ihr AAA-Rating. Der Euro-Rettungsschirm wurde grösser und grösser. Daneben wird immer klarer, dass die Gesamtverschuldung, also nicht nur die effektiven Staatsschulden sondern daneben auch noch die Schulden von Privaten und Institutionen, in Staaten wie Frankreich, Grossbritannien und Deutschland, immer grösser werden.

Dazu gesellten sich die geringen Eigenmittel vieler europäischer Grossbanken. Um sie zu retten wurden Banken massiv unterstützt und mit günstigem Eigenkapital versorgt. Andere, wie die Dexia, wurden aufgespaltet und teilverstaatlicht. Die Europäische Zentralbank (EZB) musste Ende 2011 den europäischen Banken mit rund 500 Mrd. Euro unter die Arme greifen. Die Kredite wurden zum Vorzugszins von 1% vergeben. Für das Jahr 2012 rechnet man aber bereits mit weiterem Kapitalbedarf von mindestens 200 Mrd. Euro, welche die europäischen Banken benötigen um die schlechten Kredite zu decken. Die Eigenkapitalquoten werden auch in naher Zukunft weiter Thema bleiben.

Die Situation in den USA sieht nicht viel rosiger aus. Die weltgrösste Volkswirtschaft hat Probleme. Zum wiederholten Mal musste die Schuldenobergrenze nach oben korrigiert werden. Zuletzt nicht ohne politische Nebengeräusche. Die Verschuldung steigt und steigt. Die Arbeitslosigkeit wird auch nicht markant tiefer und eine nachhaltige Gesundheits- und Sozialreform scheint nicht finanzierbar. Dies hat Ratingagenturen dazu bewogen, den USA das AAA zu entziehen und die langfristigen Aussichten auf „negativ" zu stellen. Der innenpolitische Unmut wächst. Spannend wird hier sein, was sich aus den Präsidentschaftswahlen 2012 ergibt.

Investitionen von China nehmen neben Afrika und Europa auch in den USA zu. China erkauft sich Zugang zu Märkten. Und dies längst nicht mehr nur in Rohstoffmärkten. Diese Entwicklung sollte nicht unterschätzt und entsprechend genau beobachtet werden.

Die Schweizer Wirtschaft

Die Schweizer Wirtschaft ist stark geprägt von den Vorgängen in der Weltwirtschaft. Der wichtigste Binnenmarkt ist Europa und die Geschehnisse in der Eurozone gehen auch an der Schweiz nicht spurlos vorbei. Sämtliche Szenarien bezüglich der wirtschaftlichen Entwicklung werden davon abhängig sein, ob eine weitere Eskalation der Schuldenkrise in Europa ausbleibt oder nicht.

Die Frankenstärke ist nach wie vor ein Problem für die Schweizer Exportwirtschaft, den Detailhandel und den Tourismus. Der Konsumtourismus in das nahe Ausland nimmt zu, die Industrien verzeichnen Stagnation oder gar Rückgänge bei Auftragseingängen, Auslastungen und Gewinn-Margen. Der Ruf nach einer erneuten Intervention durch die Schweizerische Nationalbank (SNB) und die Festsetzung einer Mindestkursgrösse von CHF 1.30 zum Euro wird immer lauter. Dies wiederum birgt Risiken, da diese Massnahmen dem Krisenmanagement der EZB entgegenwirken, was diese wiederum nicht erfreuen dürfte. Gegenmassnahmen können nicht ausgeschlossen werden und die Gefahr besteht, dass dies die Schweiz, bei konsequenter Umsetzung der Strategie, viel Geld kosten könnte. Es hat sich auch gezeigt, dass sich viele Unternehmen zu wenig mit diesem Szenario auseinandergesetzt oder nicht an die Möglichkeit eines so schwachen Euros gedacht haben. Fakt ist, dass sich zu viele Exportunternehmen zu wenig gegen Währungsrisiken abgesichert haben. Dies könnte die SNB, damit auch den Staat und die Kantone und somit auch die Steuerzahler, teuer zu stehen kommen.

Neben den Verliererbranchen wie dem Detailhandel, Tourismus, Maschinen- und Fahrzeugbau sowie der Metallindustrie, gab es aber auch Gewinner. Die Baubranche, welche sicherlich noch von den tiefen Zinsen profitiert, die Uhren- und die Automobilbranche konnten zulegen.

2011 wurde generell beobachtet, dass Liquidität gehäuft wurde. Es wurde weniger investiert als 2010. Die Bruttoanlageinvestitionen übertrafen im ersten Quartal den Vorquartalswert noch um 1.3%, lagen aber im zweiten Quartal um 2.3% und im 3. Quartal um 1% unter dem Wert des jeweiligen Vorquartals. Auch der Konsum der privaten Haushalte neigte ab Jahresbeginn 2011 zur Schwäche, die sich bis in den Herbst fortsetzte. Negative Erwartungen zur konjunkturellen Entwicklung und zum Verlauf der Arbeitslosigkeit drückten auf die Stimmung und bremsten die Konsumlust. Von Quartal zu Quartal nahmen die Konsumausgaben nur um 0.1% zu. Die Detailhandelsumsätze schrumpften im ersten Quartal um nominell 2.2% und im dritten um 1.9%. Einzig das zweite Quartal lieferte mit 1.6% einen positiven Wert.

Die Arbeitslosenzahlen stiegen gegen Ende 2011 wieder an und es kann nicht ausgeschlossen werden, dass wir im ersten Halbjahr mit einer Rezession rechnen müssen. Das SECO geht für 2012 noch von einem nach unten korrigierten BIP-Wachstum von 0.5% aus. Dies gegenüber einem Wachstum von ungefähr 1.8% im Jahr 2011.

Pauschal halten wir fest, dass die Konsumentenstimmung mit weiter sinkender Tendenz getrübt ist.

Die Berner Wirtschaft

Der Detailhandel ist im Kanton Bern sicherlich nicht demselben Konkurrenzkampf ausgesetzt wie derjenige in grenznahen Kantonen. Wie in der ganzen Schweiz, boomte auch im Kanton Bern die Baubranche und die Uhrenindustrie. Bis in den Herbst hinein zeichnete sich im Kanton Bern eine weitgehend stabile Konjunkturentwicklung ab, dies nicht zuletzt dank eines hohen Anteils an Arbeitsplätzen im öffentlichen Sektor.

Als Kanton mit den meisten industriellen Arbeitsplätzen schien Bern besonders anfällig für die abnehmende Auslandnachfrage. Im ersten Halbjahr lagen die Lieferungen aus dem Kanton Bern ins Ausland mit CHF 6.6 Mrd. noch um 14.8% über dem entsprechenden Vorjahreswert. Starke Exporterfolge erzielten die Uhrenindustrie und hochspezialisierte Hersteller. Bis Jahresende war von einer generellen Abschwächung wenig zu spüren. Entsprechend der wirtschaftlichen Entwicklung bildete sich die Arbeitslosigkeit weiter zurück. Die Arbeitslosenquote fiel unter die Vorjahreswerte: 2.6% im ersten, 2.0% im zweiten, 1.9% im dritten und 2.1% im vierten Quartal. Die Zahl der Ganz- und Teilarbeitslosen lag Monat für Monat und mit 11'100 im Durchschnitt deutlich unter den Vorjahreswerten. Im vierten Quartal hat sich aber auch hier eine Trendwende mit wiederum steigenden Arbeitslosenzahlen abgezeichnet. Obwohl sich Unterschiede in der wirtschaftlichen Entwicklung

je nach Branche zeigten, ist der globale Trend ähnlich dem gesamtschweizerischen Verlauf. Nach guten Quartalen 1 - 3, kühlte sich die Entwicklung im vierten Quartal ab. Rückläufige Erträge, Auftragseingänge und Kapazitätenauslastungen prägten das Bild der Berner Unternehmen.
Diesem schwierigen Umfeld waren auch der Geld- und Kapitalmarkt sowie der Aktienmarkt ausgesetzt. Die Folgen waren 2011 spürbar. Der SMI verlor rund 7.8% und der SPI rund 8.5%. Der Schweizer Franken durchlebte im Jahr 2011 eine Berg- und Talfahrt. Startete der Franken zum Euro Anfang Jahr noch bei CHF 1.25, wertete er sich, hauptsächlich im zweiten Quartal, fast auf eine Parität zum Euro ab. In der zweiten Jahreshälfte, am 6.9.2011, reagierte die SNB und setzte eine Kursuntergrenze von CHF 1.20 zum Euro fest. Diese Massnahme hatte bis dato Erfolg und hievte den Kurs auf einen relativ stabilen Wert zwischen CHF 1.21 und 1.25. Für unsere Export- und Tourismusindustrie immer noch zu stark, aber doch stabil. Die Tendenz zum US-Dollar zeigte für das Jahr 2011 einen beinahe identischen Kursverlauf. Gestartet bei rund 0.95 Dollar zu einem Franken, sank der Kurs auf beinahe 0.70, um im zweiten Halbjahr wieder auf rund 0.93 US-Dollar pro Franken zu steigen. Eine weitere Massnahme der Nationalbank war, dass sie das Zielband für den Referenzzinssatz, den Dreimonats-Libor, auf 0.00 bis 0.25% senkte, wobei sie einen Zinssatz bei möglichst 0.00% anstrebte. Dies hilft auf der einen Seite sicherlich Investitionen zu fördern, macht aber das Umfeld für Sparer und Banken herausfordernder. Die Zinsen für Eidgenössische Obligationen mit einer Restlaufzeit von 10 Jahren warfen im Durchschnitt des ersten Quartals 1.88%, des zweiten 1.57%, des dritten 1.19% und des vierten Quartals 1.04% ab. Dies sind historisch tiefe Werte.
Das derzeitige Zinsumfeld ist eine der grössten Herausforderungen für die Banken. Die Margen sind durchwegs bei allen Banken gesunken und fordern heute mehr denn je ein langfristig orientiertes, sehr nachhaltiges Denken. Zu kurzfristiges Handeln kann, bei sich verändernder Zinssituation, im Zinsdifferenzgeschäft sehr schnell grosse Auswirkungen haben.

SLR – meine Bank

Herausforderungen für die SLR

Die Herausforderungen für die gesamte Organisation der SLR waren und sind breit gefächert und werden uns auch in den nächsten Jahren begleiten. Dessen sind wir uns jederzeit bewusst. Wir werden uns diesen Herausforderungen stellen, sie annehmen, an uns weiter arbeiten und uns stetig weiterentwickeln. Das macht uns stärker, resistenter und attraktiver. Die SLR wird sich weiterhin als selbstständige, starke, sichere und selbstbewusste Regionalbank im Markt behaupten.
Wir sind der Meinung, dass neben vielen anderen Faktoren, der massgebendste Faktor, welcher über Erfolg oder Misserfolg entscheidet, der Markt selbst ist. Dabei ist die Marktwahl entscheidend, die Marktgrösse und das Marktpotential, sowie die Akzeptanz des Marktes gegenüber unserer Unternehmung und unseren Marktleistungen.
Die Tiefzinsphase wird die Bankenlandschaft noch einige Zeit begleiten. Bis auf die hohe vorhandene Liquidität einiger Firmen, welche für Investitionen genützt werden kann, gibt es nicht viele positive Anzeichen für eine schnelle und nachhaltige Erholung im Jahr 2012. Die Situation wird auch auf den Aktienmärkten angespannt bleiben und die Volatilität der Kurse wird hoch bleiben.
Wir gehen davon aus, dass zumindest für 2012 die Bautätigkeit in unserem Marktgebiet auf ähnlichem Niveau liegen wird wie 2011. Obwohl die Möglichkeiten gut sind, das Volumen der Ausleihungen zu erhöhen, wird es immer schwieriger, für die SLR und alle anderen Banken im selben Geschäftsbereich, die Zinserträge zu stabilisieren oder gar wachsen zu lassen. Die Herausforderung wird also sein, die Rentabilität so gut wie möglich zu steigern. Ohne Massnahmen unsererseits werden sich die Renditen und Zinserfolge in den nächsten 4 bis 5 Jahren weiter verschlechtern. Die Folge wären Einbrüche im Bruttogewinn, reduzierte Möglichkeiten für Rückstellungen und Dividendenzahlungen. Die Zinserträge würden von Jahr zu Jahr kleiner. Da der Hauptgeschäftsbereich der SLR das Zinsdifferenzgeschäft ist, und hier speziell der Hypothekenbereich, hätte dies unter Umständen, je nach Entwicklung des Zinsmarktes, gravierende Folgen. Diese Risiken können wir einerseits mindern durch das Anheben des Zinssatzes im Aktivgeschäft, was de facto im momentan sehr kompetitiven Umfeld eher schwierig durchzusetzen wäre, andererseits indem wir die Rendite auf unserer eigenen Liquidität erhöhen, und Volumenwachstum erreichen.

Was haben wir bewegt?

Aus unserer Sicht war das Jahr 2011 ein Jahr der „Vorbereitungsmassnahmen". Wir haben kontinuierlich sämtliche Schnittstellen zu bestehenden und potentiellen Kunden aufgewertet und erneuert. Die mediale Präsenz wurde markanter, aktiver und in sich konsistenter. Wir sind bestrebt, eine Corporate Identity zu pflegen, welche intern wie extern einen „roten Faden" durch alle Massnahmen hindurch erkennen lässt. Dies soll uns unterstützen, die Marke „SLR – meine Bank" zu prägen. Die Reaktionen des Marktes waren durchwegs positiv und wir haben gemerkt, dass die Präsenz der SLR im Markt wahrgenommen wurde. In diesem Zusammenhang war der Logo-Wechsel sicher eine entscheidende Massnahme. Einfach, markant und einprägsam. Der Zusatz „meine Bank" soll ausdrücken was wir, die SLR, uns wünschen. Alle Kunden, Aktionäre und Mitarbeitenden sollen den Geist der SLR spüren und sich mit „ihrer Bank" identifizieren. Wir werden die Marke „SLR – meine Bank" im Markt etablieren und festigen. Wir werden in Zukunft als innovative, frische, sichere und sympathische Regionalbank für den Kanton Bern wahrgenommen werden. Unsere Strategie nimmt dies auch auf.
Neben dem Logo wurden weitere Schnittstellen angepasst. Die Homepage erscheint in neuem Kleid. Sämtliche Prospekte wurden aufgefrischt und neu gestaltet. Eine Imagebroschüre, welche einem die SLR näher bringt, wurde kreiert. Neue Dienstleistungen und Produkte oder Produkterweiterungen wurden implementiert. Die mediale Präsenz wurde massiv erhöht durch Radio-Spots, Plakate und Inserate. Diese Anpassungen, in wenigen Sätzen etwas lapidar dargestellt, waren für eine kleine Organisation wie diejenige der SLR eine grosse Herausforderung. Dass wir sämtliche Konzeptphasen, die Gestaltung und die Umsetzung, respektive die Implementierung in relativ kurzer Zeit vornehmen konnten, war der Verdienst aller Mitarbeitenden der SLR. Mit viel Herzblut und Enthusiasmus wurden die Aufgaben angegangen und in Sonderschichten haben wir es geschafft, alle uns gesetzten Ziele bei der Umsetzung, in Zeit zu erreichen. Ein „Danke" an die Mitarbeiter für diesen Einsatz. Dies ist aber auch ein Zeichen des gesteigerten Selbstbewusstseins und der grossen Identifikation mit der Unternehmung SLR.

Die SLR steht zu der eingeschlagenen Wachstumsstrategie und verfolgt diese konsequent weiter

Unsere Bank bewegt sich in einem anspruchsvollen und zunehmend herausfordernden Marktumfeld. Die Konsolidierung im Bankensektor wird in den kommenden Jahren wohl weiter voranschreiten und die Regulierungsdichte wird zunehmen. Diese Art Neuordnung der Bankenstruktur ist eine echte Chance für die SLR und deren Geschäftsmodell. Dies, weil wir in Kombination folgendes bieten können: Sicherheit, Kompetenz, Innovation, das Extra an Persönlichkeit, sowie ein einfaches und schnelles Banking mit kurzen Entscheidungswegen. Was uns aber vor allem prägt, ist der Umstand, dass wir nicht einfach Privat- oder Firmenkunden sehen, sondern einfach Menschen.
Die SLR strebt ausschliesslich organisches Wachstum an. Dafür setzen wir auf folgende Faktoren: Wachstum des Marktgebietes, Steigerung der Akzeptanz der Marke „SLR – meine Bank" durch mediale Präsenz und die Etablierung dieser Marke im vergrösserten Marktgebiet. Eine aktivere Marktbearbeitung mit entsprechender Akquisitionstätigkeit. Einen Ausbau des Kundenstamms durch Kundennähe, überdurchschnittliche Beratungs- und Servicequalität sowie laufende Anpassungen und Weiterentwicklungen des Produkte- und Dienstleistungsportfolios.

Unsere Bank

Der Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung der SLR sind mit dem Erreichten 2011 zufrieden und stellen fest, dass die Bank weiterhin kerngesund ist und über eine nach wie vor hervorragende Substanz verfügt. Die wirtschaftlichen Aussichten für die Schweizer Wirtschaft bleiben sehr herausfordernd und es wird im kommenden Jahr sicherlich nicht einfach werden, ein gutes Resultat zu erreichen. Die Verantwortlichen der SLR sind aber optimistisch, dass für unsere Bank das Jahr 2012 ein weiterer Meilenstein in der Erfolgsgeschichte der SLR werden wird. Für die Unterstützung und das Vertrauen, welches Sie uns und den Mitarbeitenden der SLR entgegenbringen, danken wir Ihnen von Herzen.

Bilanzentwicklung

Die Bilanzsumme erhöhte sich im Jahr 2011 um beinahe CHF 9.5 Mio. (+2.32%) auf CHF 416.9 Mio. Dies ist ein solides, ansprechendes Ergebnis. Die Ausleihungen an Kunden sind um CHF 10.2 Mio. (+3.1%) angewachsen und die Kundengelder haben erfreulicherweise um CHF 7.6 Mio. (+2.6%) zugenommen. Die Kundengelder decken damit die Ausleihungen an Kunden mit 87.8% (Vorjahr 88.2%). Dieses Deckungsverhältnis darf im Branchenvergleich als überdurchschnittlich gut bezeichnet werden.

Aktiven

Die Flüssigen Mittel erhöhten sich um CHF 2.6 Mio. (+47.1%) auf CHF 8.0 Mio. Entsprechend verringert um CHF 2.6 Mio. (-53.5%) auf CHF 2.3 Mio. haben sich die Guthaben bei Banken. Nur leicht vermindert haben sich die Forderungen gegenüber Kunden um CHF 0.2 Mio. (-1.6%) auf CHF 12.0 Mio. Die Abnahme lässt sich mit dem Rückgang der Baukredite durch Konsolidierungen in Hypotheken erklären.

Die Hypothekardarlehen nahmen um CHF 10.4 Mio. (+3.3%) auf CHF 328.1 Mio. zu. Das Geld wurde in erster Linie für die Finanzierung von Wohnbauten in unserem Geschäftsgebiet verwendet. Auf Grund der günstigen Zinsen hat sich der Anteil der Festhypotheken am gesamten Hypothekenbestand im Berichtsjahr massiv erhöht (von 66.7% auf 72.6%). Wir gehen davon aus, dass auf Grund stabil tiefer Festzinsen der Bestand an Festhypotheken weiter ansteigen wird. Dies ist eine der grösseren Herausforderungen für Banken im Zinsdifferenzgeschäft.

Praktisch nicht verändert haben sich die Finanzanlagen, welche weiterhin CHF 62.3 Mio. betragen. CHF 60.5 Mio. sind in erstklassigen Obligationen und CHF 1.5 Mio. in Aktien angelegt. Mit CHF 0.3 Mio. ist eine Liegenschaft verbucht, die wir vor Jahren übernehmen mussten.

Vermindert haben sich die Sachanlagen um CHF 0.3 Mio. (-12.6%) auf CHF 1.9 Mio. Der Grund dafür sind Abschreibungen auf dem Bankgebäude und der Heizanlage.

Passiven

Ein Vertrauensbeweis und genauso erfreulich wie die Steigerung bei den Ausleihungen gegenüber Kunden ist die Entwicklung bei den Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform. Sie nahmen um CHF 4.5 Mio. (+2.3%) auf CHF 203.3 Mio. zu. Ebenfalls zugenommen, und zwar um CHF 0.4 Mio. (+0.7%) auf CHF 50.9 Mio., haben die Kassenobligationen. Die positive Entwicklung bei den Spargeldern und den Kassenobligationen ist sicher auf unsere nach wie vor attraktiven Zinsen sowie das Vertrauen unserer Kunden in die SLR als solide, gesunde und sichere Bank, zurückzuführen. Die Bankschulden haben sich nicht verändert und markieren nach wie vor bei CHF 4.0 Mio. Erfreulich zugelegt haben wir auch bei den übrigen Verpflichtungen gegenüber Kunden die um CHF 2.7 Mio. (+6.5%) auf CHF 44.3 Mio. angewachsen sind. Die Darlehen bei der Pfandbriefbank erhöhten wir um CHF 0.5 Mio. (+1.2%) auf CHF 43.0 Mio.

Erfolgsrechnung

Wie erwartet, ist durch den nach wie vor anhaltenden Druck auf die Zinsen die Zinsmarge weiter gesunken. Dies hat Auswirkungen auf das Zinsengeschäft, unsere wichtigste Einnahmequelle. Erstaunlicherweise haben wir diesen Negativ-Trend aber im Rahmen halten und erstmals seit langem die Zinsmarge seit September, gemessen am Monat des Vorjahres, steigern können. Der Erfolg aus dem Zinsengeschäft beträgt CHF 6'162'000 und ist damit CHF 136'000 (-2.2%) tiefer als im Vorjahr.

Den Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft konnten wir um CHF 19'700 (+5.9%) steigern. Dagegen ist der Erfolg aus dem Handelsgeschäft, wie erwartet, um CHF 16'400 (-29.1%) tiefer ausgefallen.

Der übrige ordentliche Erfolg ist um CHF 40'800 (+43.3%) auf CHF 134'900 angestiegen. Massgeblich dazu beigetragen hat die Position Beteiligungsertrag, welche um CHF 47'300 angestiegen ist.

Der Geschäftsaufwand erhöhte sich leicht um CHF 69'000 (+1.9%) auf CHF 3'760'800. Diese Erhöhung resultiert aus einem leicht, um CHF 19'000 Franken, gesunkenen Personalaufwand und einem um CHF 88'000 höheren Sachaufwand. Hier beinhaltet sind die Kosten für die neue Beschriftung der Bankgebäude, die Kosten für den neuen Auftritt sowie den Tag der offenen Türe.

Der Bruttogewinn reduzierte sich, nicht unerwartet, trotz gutem Jahresergebnis, um CHF 161'500 (-5.3%) auf CHF 2'926'200. Dagegen stiegen die Abschreibungen auf dem Anlagevermögen um CHF 87'700 (+15.4%) auf CHF 658'500 an. Dieser leichte Anstieg ist mit höheren Abschreibungen auf dem Bankgebäude zu begründen.

Die Position Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste ist nur sehr leicht, um CHF 28'100 (-6.2%), tiefer ausgefallen. In der Position sind Beträge für die Erhöhung der Pauschaldelkredere und die Speisung der Delkredere für Einzelrisiken enthalten.

Aus dem ausserordentlichen Aufwand sind CHF 350'000 den Reserven für allgemeine Bankrisiken zugewiesen worden. Die Steuern gingen um CHF 13'500 (-3.2%) nur sehr leicht, auf CHF 407'400 zurück.

Der Jahresgewinn von CHF 1'226'000 ist um bescheidene CHF 1'000 (-0.1%) tiefer als im Vorjahr. Wir erachten das, im bereits angesprochenen schwierigen Wirtschaftsumfeld, als sehr gutes Resultat.

Liquidität, eigene Mittel

Die Mindestreserve und Gesamtliquidität waren über das ganze Jahr weit über dem gesetzlich verlangten Mass vorhanden.

Die Eigenmittel (Reserven für allgemeine Bankrisiken, Gesellschaftskapital, allgemeine gesetzliche Reserve und Gewinnvortrag) werden nach der Zuweisung aus dem Jahresergebnis CHF 43.1 Mio. oder 10.3% der Bilanzsumme betragen. Die stillen Reserven sind da nicht eingerechnet. Das Gesetz verlangt Eigenmittel von CHF 16.2 Mio. Das Verhältnis der anrechenbaren Eigenmittel zu den gesetzlich verlangten Ei-

genmitteln beträgt 264%. Dieser hohe Deckungsgrad soll den Sparern, Kunden und Aktionären Vertrauen geben und grosse Sicherheit bieten.

Revisionen

Die banken- und börsengesetzliche Revisionsstelle PricewaterhouseCoopers AG hat die vorgeschriebenen Prüfungen ordnungsgemäss durchgeführt. Zusätzlich hat Entris Audit AG als internes Inspektorat die erforderlichen Prüfungen vorgenommen. Alle Prüfberichte lauten wie gewohnt gut und enthalten keine Einschränkungen. Der Verwaltungsrat hat die Berichte eingesehen
Den Bericht der PricewaterhouseCoopers AG als aktienrechtlichte Revisionsstelle finden Sie auf Seite 43.

Generalversammlung

Die 108. ordentliche Generalversammlung vom 12. März 2011 wurde von 358 Aktionärinnen und Aktionären, welche zusammen 1'836 Aktienstimmen vertraten, besucht. Sämtliche Anträge des Verwaltungsrates sind von den Anwesenden einstimmig genehmigt worden.

Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat trat zu 15 Sitzungen zusammen. An der jährlichen Klausursitzung vom 17. November 2011, gemeinsam mit der Geschäftsleitung, wurden die strategische Ausrichtung und die Zukunft der „SLR – meine Bank" festgelegt.

Audit Committee

Walter Steiner als Audit Beauftragter hat die Abschlüsse mit der Geschäftsleitung erörtert und mit Vertretern der Entris Audit AG (Internes Inspektorat) und der Pricewaterhouse-Coopers AG (Bankengesetzliche Prüfgesellschaft) die Prüfungsplanung 2011/2012 besprochen.

Compliance

Die Compliance-Funktion ist vollständig an die Entris Banking AG ausgelagert. Entris Banking AG rapportiert regelmässig der Geschäftsleitung und dem Verwaltungsrat.

Personal

Frau Samantha Zwahlen hat nach Beendigung ihrer Ausbildung das Arbeitspensum per 1.11.2011 wieder auf 100% erhöht. Sie hat mit einem guten Abschluss die Ausbildung „Dipl. Bankwirtschafterin HF" abgeschlossen. Dazu gratulieren wir herzlich.

Herr Jonas Winkler hat uns 2011 darüber informiert, dass er per Oktober 2012 die SLR infolge eines Sprachaufenthaltes in Neuseeland verlassen wird.

Per 1.1.2012 wurden folgende Mitarbeitende befördert:

Therese Zwahlen	Stv. Leiterin Kommerz	Prokura
Gottfried Sinzig	Stv. Leiter Dienste	Prokura

Die SLR gratuliert den beiden Mitarbeitenden zur Beförderung und wünscht ihnen viel Erfolg und Befriedigung in ihrer neuen Herausforderung.

Ernst Hirsig ist nach beinahe 40-jähriger Tätigkeit in Diensten der SLR, zuletzt als Bankleiter, per Ende März 2011, in Pension gegangen. Wir danken ihm für die langjährige, erfolgreiche und angenehme Zusammenarbeit und wünschen ihm für den neuen Lebensabschnitt alles Gute.

Im Berichtsjahr konnten folgende Mitarbeitenden ein Dienstjubiläum feiern:

25 Jahre Gottfried Sinzig, Stv. Leiter Dienste
15 Jahre Margrit Perroud, Assistentin der Geschäftsleitung

Wir gratulieren der Jubilarin und dem Jubilar herzlich und danken für ihre wertvolle Mitarbeit sowie ihre Treue zu unserer Bank.

Internes

Nach dem erfolgreichen Um- und Ausbau der Liegenschaft Abeggstrasse 1 und des Bankgebäudes, wurden diese Gebäude 2011 mit dem neuen Logo und dem Schriftzug der SLR versehen.
Am 27. und 28. Mai 2011 haben wir den Tag der offenen Tür veranstaltet, um der Öffentlichkeit den Um- und Neubau vorzustellen. Zahlreiche Interessierte haben die Gelegenheit wahrgenommen und einen Blick in die Bank geworfen. Nach einem Rundgang und vielen guten Gesprächen mit den anwesenden Mitarbeitenden wurden den Gästen Getränke und Raclette offeriert. Die gute Stimmung hat sich danach im Festzelt fortgesetzt.
Einen weiteren wichtigen Anlass, das „SLR-Forum", haben wir am 3. November 2011 durchgeführt. Nach einer kurzen Einführung wurde das Wort unserem Gastreferenten, Herrn Hanspeter Latour, übergeben. Mit einem kurzweiligen, humor- und sehr gehaltvollen Vortrag hat Herr Latour die zahlreichen Anwesenden unterhalten. Anschliessend durfte die SLR rund 130 Gäste zu einem reichhaltigen Apéro einladen. Hier wurde weiter angeregt diskutiert und gelacht. In einem schönen Rahmen, im Wohnheim Riggisberg, ging dieser sehr gut besuchte und erfolgreiche Anlass über die Bühne.
Weiterhin sehr stark belastet uns die bevorstehende IT-Migration auf das neue Kernbankensystem Finnova. Die damit verbundenen Vorbereitungsarbeiten nehmen viele Mitarbeiter, zusätzlich zum normalen Tagesgeschäft, sehr stark in Anspruch und binden Ressourcen die wir eigentlich gerne anders einsetzen würden.

Ausblick

Das Jahr 2012 wird herausfordernd und schwierig werden. Wir sind aber sehr zuversichtlich, dass wir die gesteckten Mindestziele erreichen werden und können uns auch ein noch besseres Ergebnis vorstellen. Für das Jahr 2012 rechnen wir mit einem Bilanzsummenwachstum von mindestens 2.5%. Wir gehen davon aus, dass der Druck auf die Zinsen weiter anhalten und damit die Zinsmarge weiter geschmälert wird. Bei der Kreditvergabe werden wir uns nach wie vor an die festgelegten und bewährten Richtlinien halten. Mit dem hohen Anteil an Eigenkapital, der guten Bilanzstruktur sowie mit der konsequenten Umsetzung der Unternehmensstrategie, sind wir sicher, dass wir uns gut im Markt behaupten können. Der Jahresgewinn für das Geschäftsjahr 2012 dürfte, mit positiver Tendenz, ungefähr auf Höhe des Ergebnisses 2011 liegen.

Dank

Wir danken allen unseren Aktionärinnen, Aktionären, Kundinnen und Kunden für das Vertrauen, das sie uns tagtäglich entgegenbringen. Es ist eine unbestrittene Tatsache, dass dieses Vertrauen für eine Bank das grösste und wichtigste Gut darstellt. Wir freuen uns, wenn wir Sie auch in Zukunft bei Ihren Bankgeschäften begleiten und unterstützen dürfen.

Unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern danken wir für ihren grossen Einsatz im vergangenen Jahr ganz herzlich. Mit viel Engagement und Arbeitsfreude haben sie das wiederum grosse und zum Teil anspruchsvolle Geschäftsvolumen bewältigt und damit ihren Beitrag zum erfreulichen Jahresergebnis geleistet.

Im Namen des Verwaltungsrates

Urs Stoller, Präsident des Verwaltungsrates
Andreas Petrikis, Vorsitzender der Geschäftsleitung

Bilanz per 31.12.2011

in CHF

	Berichtsjahr	Vorjahr
Aktiven		
Flüssige Mittel	8 038 890	5 463 113
Forderungen gegenüber Banken	2 299 272	4 939 391
Forderungen gegenüber Kunden	12 025 920	12 215 985
Hypothekarforderungen	328 081 520	317 678 257
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	160 000	214 900
Finanzanlagen	62 282 967	62 275 645
Beteiligungen	345 000	345 800
Sachanlagen	1 950 000	2 230 000
Rechnungsabgrenzungen	1 371 860	1 735 931
Sonstige Aktiven	389 248	378 672
Total Aktiven	**416 944 677**	**407 477 694**
Total nachrangige Forderungen	-	-
Passiven		
Verpflichtungen gegenüber Banken	4 000 000	4 000 000
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	203 344 542	198 814 344
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	44 329 669	41 607 554
Kassenobligationen	50 924 000	50 559 000
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	43 000 000	42 500 000
Rechnungsabgrenzungen	1 200 827	1 148 129
Sonstige Passiven	650 645	894 673
Wertberichtigungen und Rückstellungen	25 875 000	25 430 000
Reserven für allgemeine Bankrisiken	15 670 000	15 320 000
Gesellschaftskapital	2 000 000	2 000 000
Allgemeine gesetzliche Reserve	24 700 000	23 950 000
Gewinnvortrag	23 994	26 994
Jahresgewinn	1 226 000	1 227 000
Total Passiven	**416 944 677**	**407 477 694**
Total nachrangige Verpflichtungen	-	-

Ausserbilanzgeschäfte

in CHF

	Berichtsjahr	Vorjahr
Eventualverpflichtungen	2 410 490	1 869 858
Unwiderrufliche Zusagen	15 833 200	7 729 900
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	448 000	448 000
Verpflichtungskredite	-	-
Derivative Finanzinstrumente		
- positive Wiederbeschaffungswerte	36 697	7 252
- negative Wiederbeschaffungswerte	23 765	6 688
- Kontraktvolumen	1 516 321	107 372
Treuhandgeschäfte	-	-

Erfolgsrechnung für das Jahr 2011

in CHF

	Berichtsjahr	Vorjahr
Zins- und Diskontertrag	8 529 317	9 036 759
Zins- und Dividendenertrag aus Handelsbeständen	3 520	2 530
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen	1 556 903	1 602 794
Zinsaufwand	- 3 927 821	- 4 343 723
Erfolg aus dem Zinsengeschäft	**6 161 919**	**6 298 360**
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	44 771	28 183
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft	57 326	65 181
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	308 629	298 159
Kommissionsaufwand	- 60 688	- 61 140
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	**350 038**	**330 383**
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	**40 078**	**56 509**
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen	48 925	56 890
Beteiligungsertrag	80 139	32 804
Liegenschaftenerfolg	- 1 035	- 650
Anderer ordentlicher Ertrag	6 898	5 092
Anderer ordentlicher Aufwand	-	-
Übriger ordentlicher Erfolg	**134 927**	**94 136**
Personalaufwand	- 1 751 442	- 1 770 391
Sachaufwand	- 2 009 324	- 1 921 336
Geschäftsaufwand	**- 3 760 766**	**- 3 691 727**
Bruttogewinn	**2 926 196**	**3 087 661**
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	- 658 464	- 570 719
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste	- 421 000	- 449 050
Zwischenergebnis	1 846 732	2 067 892
Ausserordentlicher Ertrag	136 670	-
Ausserordentlicher Aufwand	- 350 000	- 420 000
Steuern	- 407 402	- 420 892
Jahresgewinn	**1 226 000**	**1 227 000**

Gewinnverwendung

in CHF

	Berichtsjahr	Vorjahr
Jahresgewinn	1 226 000	1 227 000
Gewinnvortrag	23 994	26 994
Bilanzgewinn	**1 249 994**	**1 253 994**
Gewinnverwendung		
- Zuweisung an die allgemeine gesetzliche Reserve	- 700 000	- 750 000
- Ausschüttungen auf dem Gesellschaftskapital	- 500 000	- 440 000
- andere Gewinnverwendungen	- 40 000	- 40 000
Gewinnvortrag	**9 994**	**23 994**

Mittelflussrechnung 2011

in CHF 1000

	Berichtsjahr		Vorjahr	
	Mittel-herkunft	Mittel-verwendung	Mittel-herkunft	Mittel-verwendung
Jahresergebnis	1 226	-	1 227	-
Abschreibungen auf Anlagevermögen	658	-	571	-
Wertberichtigungen und Rückstellungen	445	-	480	-
Veränderung Reserven für allgemeine Bankrisiken	350	-	420	-
Aktive Rechnungsabgrenzungen	364	-	470	-
Passive Rechnungsabgrenzungen	53	-	-	88
Ausschüttungen Vorjahr	-	480	-	480
Mittelfluss aus operativem Ergebnis (Innenfinanzierung)	**2 616**		**2 600**	
Beteiligungen	-	5	-	-
Sachanlagen	-	373	-	2 342
Mittelfluss aus Anlagevermögen		**378**		**2 342**
Verpflichtungen gegenüber Banken über 90 Tage	-	-	4 000	-
Forderungen gegenüber Banken über 90 Tage	-	-	-	-
Mittelfluss aus dem Interbankgeschäft	**-**		***4 000***	
Spar- und Anlagegelder	4 530	-	7 587	-
Kassenobligationen	365	-	625	-
Verpflichtungen gegenüber Kunden	2 722	-	-	1 825
Hypothekarforderungen	-	10 403	-	7 705
Forderungen gegenüber Kunden	190	-	2 702	-
Mittelfluss aus Kundengeschäft		***2 596***	***1 384***	
Pfandbriefdarlehen	500	-	2 000	-
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	55	-	-	92
Finanzanlagen	-	7	-	248
Mittelfluss aus Kapitalmarktgeschäft	***548***		***1 660***	
Sonstige Aktiven	-	10	101	-
Sonstige Passiven	-	244	-	112
Mittelfluss aus übrigen Bilanzpositionen		***254***		***11***
Mittelfluss aus dem Bankgeschäft		**2 302**	**7 033**	
Flüssige Mittel	-	2 576	-	1 040
Forderungen gegenüber Banken bis 90 Tage	2 640	-	-	4 251
Verpflichtungen gegenüber Banken bis 90 Tage	-	-	-	2 000
Liquidität	**64**			**7 291**
Total Mittelherkunft / Mittelverwendung	**2 680**	**2 680**	**9 633**	**9 633**

Anhang zur Jahresrechnung 2011

Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit, Angabe des Personalbestandes

Allgemeines

Die Spar+Leihkasse Riggisberg AG (SLR) ist vor allem im Amt Seftigen, in der Region Schwarzwasser und den angrenzenden Gebieten tätig. Sie betreibt keine Zweigstellen und betätigt sich vor allem im Zinsdifferenzgeschäft. Die andern Geschäftssparten spielen in Bezug auf die Ertrags- und Risikosituation eine untergeordnete Rolle. Die SLR beschäftigt auf Ende Jahr teilzeitbereinigt 13,2 Personen (Vorjahr 13,0) und 1 Lernende.

Bilanzgeschäft

Das Bilanzgeschäft bildet die Haupttragsquelle der SLR. Die Ausleihungen erfolgen vorwiegend auf hypothekarisch gedeckter Basis. Hauptsächlich finanziert die SLR Wohnbauten. Das Gewerbe beansprucht die kommerziellen Kredite in der Regel gegen Deckung. Die Verkehrswerte, welche die Höhe der Deckungswerte bestimmen, werden nach strengen Richtlinien ermittelt.
Das Interbankgeschäft wird hauptsächlich im kurzfristigen Bereich betrieben. Den langfristigen Finanzbedarf deckt die SLR zum Teil am Kapitalmarkt. Sie ist Mitglied der Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute und kann so bei der Emission von entsprechenden Anleihen partizipieren.
Die SLR hält für Liquiditätszwecke ein Wertschriften-Portefeuille mit grösstenteils festverzinslichen Obligationen von erstklassigen Schuldnern mit der Absicht zur Haltung bis zur Endfälligkeit.

Handel

Im Wertschriften-Handelsbestand befinden sich nur Aktien der SLR. Im Handelsbestand befinden sich zurzeit keine Edelmetallbestände. Der Kundschaft bietet die SLR die Ausführung und Abwicklung banküblicher Handelsgeschäfte an.

Übrige Geschäftsfelder

Die SLR übt ihre Geschäftstätigkeit in den bankeigenen Liegenschaften an der Grabenstrasse 7 und Abeggstrasse 1 aus. Im Eigentum der SLR befindet sich zusätzlich eine Landparzelle im Helistein, Riggisberg. Die Finanzanlagen enthalten eine zum Wiederverkauf bestimmte Liegenschaft an der Längenbergstrasse in Riggisberg.

Risikomanagement

Die Grundlagen für die Risikobeurteilung durch den Verwaltungsrat werden durch das für die Risikokontrolle zuständige Mitglied der Geschäftsleitung erarbeitet. Dabei werden die vorhandenen Risiken bezüglich Eintretenswahrscheinlichkeit und Schadenausmass betrachtet. Das Risikoprofil wird jährlich dem Verwaltungsrat zur Beurteilung vorgelegt und risikomindernden Massnahmen werden überprüft und allenfalls angepasst. Für die wesentlichen Risiken werden klare Grenzen gesetzt, deren Höhe von der wirtschaftlichen Tragbarkeit der Bank abhängt. Die Einhaltung der Limiten wird laufend überwacht.
Der Verwaltungsrat wird regelmässig über die Vermögens-, Finanz-, Liquiditäts- und Ertragslage sowie die damit verbundenen Risiken informiert. Die Risikobeurteilung vom 9. Januar 2012 zeigte gegenüber dem Vorjahr, unter Einbezug des gegenwärtig verschlechterten wirtschaftlichen Umfeldes, ein weit gehend unverändertes Bild. Dieses ist auf die langfristige Orientierung der Geschäftstätigkeit zurückzuführen.

Ausfallrisiken

Unter die Kreditpolitik fallen sämtliche Engagements aus denen ein Verlust entstehen kann, wenn Gegenparteien nicht in der Lage sind, ihre Verpflichtungen zu erfüllen.
Die Ausfallrisiken werden mittels Risikoverteilung, Qualitätsanforderungen und Deckungsmargen begrenzt. Für die Kreditbewilligung, bei welcher die Kreditwürdigkeit und Kreditfähigkeit nach einheitlichen Kriterien beurteilt werden, besteht eine risikoorientierte Kompetenzordnung.
Die Geschäftsleitung informiert den Verwaltungsrat jährlich über die Veränderungen im Kreditportfolio der Bank und über wesentliche Marktveränderungen. Sie schlägt dem Verwaltungsrat mögliche Massnahmen vor, sofern die Kreditpolitik davon betroffen ist.
Mittels eines Rating-Systems wird eine effiziente Überwachung der Ausfallrisiken während der ganzen Kreditdauer gewährleistet. Die laufende Aktualisierung der Kredit-Ratings wird durch die regelmässige Kommunikation mit der Kundschaft sichergestellt. Die Werthaltigkeit der Sicherheiten wird in angemessenen Zeitabschnitten, je nach Art der Deckung, überprüft.
Der als Ausgangspunkt für die Belehnung von Immobilien dienende „Verkehrswert" wird wie folgt ermittelt:

• selbst bewohnte Objekte	Realwert
• Renditeobjekte	Ertragswert
• selbst genutzte Gewerbe- oder Industrieobjekte	im Markt erzielbarer Ertragswert (Drittnutzwert) oder Nutzwert
• Bauland	Marktwert unter Berücksichtigung der zukünftigen Nutzung

Die maximal mögliche Finanzierung hängt einerseits von den bankintern festgelegten Belehnungswerten und andererseits von der Tragbarkeit ab. Für 2. Hypotheken besteht eine Amortisationspflicht.
Für die zentrale Überwachung der Kreditrisiken im Kundengeschäft verfügt die SLR über ein modernes System zur Aggregation und Analyse der Ausfallrisiken. Zur Messung und Bewirtschaftung des Ausfallrisikos stuft die SLR ihre Kredite in einem Rating-System ein, das zehn Stufen umfasst. Mit diesem System können die Risiken bei der Kreditvergabe und der Kreditüberwachung besser eingeschätzt werden. Die Wertberichtigungen und Rückstellungen werden halbjährlich überprüft und angepasst.

Zinsänderungsrisiken

Die Zinsänderungsrisiken aus dem Bilanzgeschäft werden durch die Geschäftsleitung der SLR überwacht und gesteuert. Die Steuerung baut auf der Marktzinsmethode auf und fokussiert auf den Barwert des Eigenkapitals. Der Geschäftsleitung stehen sowohl eine moderne Software zur Durchführung von Duration-Berechnungen und Belastungstests als auch externe Fachkräfte zur Verfügung.

Andere Marktrisiken

Die weiteren Marktrisiken, welche vor allem Positionsrisiken aus Beteiligungstiteln und aus Fremdwährungen beinhalten, werden mit Limiten begrenzt.

Liquiditätsrisiken

Die Zahlungsbereitschaft wird im Rahmen der bankengesetzlichen Bestimmungen überwacht und gewährleistet. Die Eigenpositionen der SLR werden regelmässig auf ihre Handelbarkeit überprüft.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken werden definiert als „Gefahren von unmittelbaren oder mittelbaren Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten". Sie werden mittels interner Reglemente und Weisungen zur Organisation und Kontrolle beschränkt. Die Interne Revision prüft die interne Kontrolle regelmässig und erstattet den Bericht über ihre Arbeiten direkt an den Verwaltungsrat. Ferner werden operationelle Risiken mit Versicherungen gedeckt.

RBA-Aktionärspool

Die SLR ist Mitglied des RBA-Aktionärspools und bezieht Teile von Dienstleistungen und Produkten gegen entsprechende Entschädigungen. Für die Erbringung dieser Dienstleistungen haben die RBA-Holding AG und deren Tochtergesellschaften wesentliche Investitionen in die Infrastruktur

(insbesondere in den IT-Bereich) getätigt und vorfinanziert. Die SLR hat sich verpflichtet, bei einem allfälligen Austritt aus dem RBA-Aktionärspool eine Austrittsentschädigung von 0,25% der Bilanzsumme zu leisten. Im Weiteren wurde eine Vereinbarung im Zusammenhang mit der Migration auf die Informatikplattform Finnova mit einer Laufzeit bis 31. März 2013 abgeschlossen. Zudem ist die SLR die Verpflichtung eingegangen, eine Investitionsschutz-Abgeltung leisten zu müssen, sofern der Bezug der Informatikleistungen vor dem 31. Dezember 2017 beendet oder das Bezugsvolumen auf Jahresbasis betragsmässig um mehr als 25% reduziert wird.
Zudem hat bzw. wird die SLR in den Jahren 2011 und 2012 im Zusammenhang mit der IT-Migration Auszahlungen der RBA-Futura AG im Betrag von je CHF 136'670 erhalten. Für den Fall eines Austritts aus dem RBA-Aktionärspool vor dem 31. Dezember 2017 hat sich die SLR zur Rückzahlung dieser Beträge verpflichtet.

Auslagerung von Geschäftsbereichen (Outsourcing)

Die SLR hat in Übereinstimmung mit den Zielsetzungen der RBA-Holding AG die Verarbeitung der EDV-Daten, die Verarbeitung des Zahlungsverkehrs sowie die Compliance-Funktion an die Entris Banking AG, Gümligen ausgelagert. Sämtliche Mitarbeitenden des Dienstleisters sind der Geheimhaltungspflicht und dem Bankgeheimnis unterstellt, womit die Vertraulichkeit gewahrt bleibt.

Angabe der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Grundlagen

Als Grundlage für die Buchführung und den Abschluss dienen die Vorschriften des Obligationenrechts, des Bankengesetzes, der Bankenverordnung sowie die Richtlinien der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA.

Erfassung und Bilanzierung

Sämtliche Geschäftsvorfälle werden am Abschlusstag in den Büchern der SLR erfasst (Abschlusstagprinzip) und ab diesem Zeitpunkt gemäss den unten stehenden Grundsätzen bewertet.

Art des Abschlusses und Bewertungsmethode

Die SLR erstellt nach RRV einen statutarischen Einzelabschluss. Die in einer Position ausgewiesenen Aktiven bzw. Passiven sowie Ausserbilanzgeschäfte werden gesamthaft bewertet (Sammelbewertung).

Umrechnung von Fremdwährungen

Transaktionen in Fremdwährungen werden zu den jeweiligen Tageskursen verbucht. Monetäre Vermögenswerte werden am Bilanzstichtag zum jeweiligen Tageskurs umgerechnet und erfolgswirksam verbucht.
Für die Währungsumrechnung am Bilanzstichtag wurden folgende Kurse verwendet:

	Berichtsjahr		Vorjahr	
	Devisen	Noten	Devisen	Noten
USD	0.9270	0.9050	0.9230	0.9050
EUR	1.1970	1.1900	1.2325	1.2200
CAD	0.9070	0.8850	0.9240	0.9050

Allgemeine Bewertungsgrundsätze

Die in einer Bilanzposition ausgewiesenen einzelnen Detailpositionen werden grundsätzlich gesamthaft bewertet (Sammelbewertung). Die Schuldtitel, Beteiligungstitel und Edelmetalle in den Finanzanlagen werden je als separate Gruppen bewertet (Gruppenbewertung). Die einzelnen Liegenschaften in den Finanz- und Sachanlagen werden individuell bewertet (Einzelbewertung).

Flüssige Mittel, Forderungen aus Geldmarktpapieren, Forderungen gegenüber Banken, Passivgelder

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert beziehungsweise zu Anschaffungswerten abzüglich Einzelwertberichtigungen für gefährdete Forderungen. Der noch nicht verdiente Diskont auf Geldmarktpapieren sowie Agios und Disagios auf Refinanzierungen werden in den entsprechenden Bilanzpositionen über die Laufzeit abgegrenzt.

Ausleihungen (Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen)

Gefährdete Forderungen, d.h. Forderungen, bei welchen es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann, werden auf Einzelbasis bewertet und die Wertminderung durch Einzelwertberichtigungen abgedeckt. Ausserbilanzgeschäfte werden in diese Bewertung ebenfalls einbezogen. Ausleihungen werden spätestens dann als gefährdet eingestuft, wenn die vertraglich vereinbarten Zahlungen für Kapital und/oder Zinsen mehr als 90 Tage ausstehend sind. Zinsen, die mehr als 90 Tage ausstehend sind, gelten als überfällig. Überfällige Zinsen und solche, deren Eingang gefährdet ist, werden nicht mehr vereinnahmt, sondern direkt den Wertberichtigungen und Rückstellungen zugewiesen.
Wenn eine Forderung als ganz oder teilweise uneinbringlich eingestuft oder ein Forderungsverzicht gewährt wird, erfolgt die Ausbuchung der Forderung zulasten der entsprechenden Wertberichtigung. Wiedereingänge von früher ausgebuchten Beträgen werden direkt den Wertberichtigungen für Ausfallrisiken gutgeschrieben.
Nebst den Einzelwertberichtigungen werden pauschale Wertberichtigungen zur Abdeckung von latenten Risiken gebildet.
Die SLR klassiert alle Forderungen in einer der zehn Rating-Klassen. Bei den Forderungen der Klassen 1 bis 6 wird der Schuldendienst geleistet, die Belehnung der Sicherheiten ist angemessen und die Rückzahlung der Ausleihung erscheint nicht gefährdet. Für diese Forderungen werden keine Pauschalwertberichtigungen gebildet. Die Forderungen der Klassen 7 und 8 beinhalten latente Risiken. Diese werden mit einer pauschalen Wertberichtigung abgedeckt, welche die Risikolage der Ausleihungen wiedergibt. Die stark gefährdeten Forderungen der Klassen 9 und 10 werden einzeln wertberichtigt.
Gefährdete Forderungen werden wiederum als vollwertig eingestuft, wenn die ausstehenden Kapitalbeträge und Zinsen wieder fristgerecht gemäss den vertraglichen Vereinbarungen und weitere Bonitätskriterien erfüllt werden.

Handelsbestand in Wertschriften und Edelmetallen

Die Aktien der SLR werden zum Niederstwert am Bilanzstichtag bewertet. Im Handelsbestand werden keine Edelmetalle gehalten. Dem Handelserfolg werden keine Kapitalrefinanzierungskosten belastet.

Finanzanlagen

Festverzinsliche Schuldtitel sowie Wandel- und Optionsanleihen ausserhalb des Handelsbestandes werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet, sofern keine Absicht zur Haltung bis zur Endfälligkeit besteht.
Die mit der Absicht zur Haltung bis zur Endfälligkeit erworbenen Schuldtitel werden nach der Accrual-Methode bewertet. Dabei wird das Agio bzw. Disagio in der Bilanzposition über die Laufzeit bis zum Endverfall abgegrenzt. Zinsbezogene realisierte Gewinne oder Verluste aus vorzeitiger Veräusserung oder Rückzahlung werden über die Restlaufzeit, d.h. bis zur ursprünglichen Endfälligkeit, abgegrenzt.
Bonitätsbedingte Wertminderungen bzw. nachfolgende Wertaufholungen werden in der Erfolgsrechnung in den Positionen „anderer ordentlicher Aufwand" oder „anderer ordentlicher Ertrag" verbucht.
Positionen in Beteiligungstiteln werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet.
Liegenschaften und aus dem Kreditgeschäft übernommene Beteiligungen, welche zur Veräusserung vorgesehen

sind, werden in den Finanzanlagen bilanziert und nach dem Niederstwertprinzip bewertet, d.h. nach dem tieferen Wert von Anschaffungswert und Liquidationswert.
Die physischen Edelmetallbestände für das Schaltergeschäft werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet.

Beteiligungen

Neben Beteiligungen mit Infrastrukturcharakter, insbesondere Gemeinschaftswerke, enthält die Position Beteiligungen diejenigen Aktien im Eigentum der SLR, bei welchen die Absicht der dauernden Anlage besteht. Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungswerten, abzüglich der betriebswirtschaftlich notwendigen Abschreibungen.

Sachanlagen

Investitionen in neue Sachanlagen werden aktiviert und nach dem Anschaffungswertprinzip bewertet, wenn sie während mehr als einer Rechnungsperiode genutzt werden und die Aktivierungsgrenze übersteigen.
Investitionen in bestehende Sachanlagen werden aktiviert, wenn dadurch der Markt- oder Nutzwert nachhaltig erhöht oder die Lebensdauer wesentlich verlängert wird.
Bei der Folgebewertung werden die Sachanlagen zum Anschaffungswert, abzüglich der kumulierten Abschreibungen bilanziert. Die Abschreibungen erfolgen planmässig über die geschätzte Nutzungsdauer der Anlage. Die Werthaltigkeit wird jährlich geprüft. Ergibt sich bei der Überprüfung der Werthaltigkeit eine veränderte Nutzungsdauer oder eine Wertminderung, wird der Restbuchwert planmässig über die restliche Nutzungsdauer abgeschrieben oder eine ausserplanmässige Abschreibung getätigt. Planmässige und allfällige zusätzliche ausserplanmässige Abschreibungen werden über die Erfolgsrechnung in der Position „Abschreibungen auf dem Anlagevermögen“ verbucht. Fällt der Grund für die ausserplanmässige Abschreibung weg, erfolgt eine entsprechende Zuschreibung.

Die geschätzte Nutzungsdauer für einzelne Sachanlagekategorien ist wie folgt:

• Liegenschaften, ohne Land	max. 50 Jahre
• sonstige Sachanlagen	max. 10 Jahre
• Software, Informatik- und Kommunikationsanlagen	max. 3 Jahre
• Projekt Trivium (Migrationskosten)	Aktivierung und sofortige Abschreibung

Realisierte Gewinne aus der Veräusserung von Sachanlagen werden über den „ausserordentlichen Ertrag“ verbucht, realisierte Verluste über die Position „ausserordentlicher Aufwand“.

Vorsorgeverpflichtungen

Das Personal der SLR ist bei der Vorsorge Regionalbanken, Bern versichert. Die Beiträge der Bank werden zu Lasten der Beiträge an Personal-Wohlfahrtseinrichtungen verbucht.
Der Verwaltungsrat der SLR hat die Möglichkeit, zur Sicherung der Beitragszahlung bei der Vorsorge Regionalbanken eine Arbeitgeberbeitragsreserve zu bilden. Zahlungen in diese Reserve erfolgen zu Lasten der Beiträge an Personal-Wohlfahrtseinrichtungen. Die Arbeitgeberbeitragsreserve entspricht dem Nominalwert und wird nicht bilanziert.

Abgrenzungen

Zinsaufwendungen und -erträge, Kreditkommissionen, die als Zinsbestandteil gelten, Personal- und Sachaufwendungen werden zeitlich abgegrenzt. Die mehr als 90 Tage überfälligen Zins- und Kommissionserträge von Kunden werden nach deren Bezahlung für die Bildung von Wertberichtigungen verwendet.
Laufende Steuern sind wiederkehrende, in der Regel jährliche Gewinn- und Kapitalsteuern. Einmalige oder transaktionsbezogene Steuern sind nicht Bestandteil der laufenden Steuern. Laufende Steuern auf dem Periodenergebnis werden eruiert und als Aufwand der Rechnungsperiode erfasst, in welcher die entsprechenden Gewinne und Kapitalsteuern anfallen.
Aus dem laufenden Gewinn geschuldete, direkte Steuern werden als passive Rechnungsabgrenzungen verbucht. Die Reserven für allgemeine Bankrisiken sind versteuert.

Eventualverpflichtungen, unwiderrufliche Zusagen, Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen

Der Ausweis in der Ausserbilanz erfolgt zum Nominalwert. Für absehbare Risiken werden in den Passiven der Bilanz Rückstellungen gebildet.

Wertberichtigungen und Rückstellungen

Für erkennbare Risiken werden in den Passiven nach dem Vorsichtsprinzip Einzelwertberichtigungen und Einzelrückstellungen gebildet. Die in einer Rechnungslegungsperiode betriebswirtschaftlich nicht mehr benötigten Wertberichtigungen und Rückstellungen werden erfolgswirksam aufgelöst. Die Einzel- und Pauschalwertberichtigungen sowie Rückstellungen für die übrigen Risiken werden unter dieser Bilanzrubrik ausgewiesen. Es können stille Reserven enthalten sein.

Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze für das abgeschlossene Rechnungsjahr haben gegenüber dem Vorjahr keine wesentlichen Änderungen erfahren.

Informationen zur Bilanz

Deckungen von Ausleihungen und Ausserbilanzgeschäften

in CHF 1000

	Deckungsart hypothekarische Deckung	andere Deckung	ohne Deckung	Total
Ausleihungen				
Forderungen gegenüber Kunden	3 224	2 417	6 385 [1)]	12 026
Hypothekarforderungen				
Wohnliegenschaften	265 013	-	277	265 290
Landwirtschaftliche Liegenschaften	45 189	-	175	45 364
Büro- und Geschäftshäuser	13 939	-	445	14 384
Übrige	3 043	-	-	3 043
Total Hypothekarforderungen	*327 184*	-	*897*	*328 081*
Total Ausleihungen Berichtsjahr	**330 408**	**2 417**	**7 282**	**340 107**
Total Ausleihungen Vorjahr	320 118	2 554	7 222	329 894
Ausserbilanz				
Eventualverpflichtungen	-	100	2 310	2 410
Unwiderrufliche Zusagen	11 097	100	4 636	15 833
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	-	-	448	448
Verpflichtungskredite	-	-	-	-
Total Ausserbilanz Berichtsjahr	**11 097**	**200**	**7 394**	**18 691**
Total Ausserbilanz Vorjahr	4 830	100	5 118	10 048

[1)] davon Kredite und Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften CHF 4'720

	Bruttoschuldbetrag	geschätzte Verwertungserlöse der Sicherheiten	Nettoschuldbetrag	Einzelwertberichtigung
Gefährdete Ausleihungen Berichtsjahr	**2 804**	**833**	**1 971**	**1 971**
Gefährdete Ausleihungen Vorjahr	3 471	1 730	1 741	1 741

Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen

in CHF 1000

	Berichtsjahr	Vorjahr
Schuldtitel	-	-
börsenkotierte	-	-
nicht börsenkotierte	-	-
davon eigene Anleihens- und Kassenobligationen	-	-
Beteiligungstitel	**160**	**215**
davon eigene Beteiligungstitel	*160*	*215*
Edelmetalle	**-**	**-**
Total Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	**160**	**215**
davon repofähige Wertschriften	-	-

Finanzanlagen

in CHF 1000

	Berichtsjahr	Buchwert Vorjahr	Berichtsjahr	Marktwert Vorjahr
Schuldtitel	**60 500**	**60 500**	**62 117**	**61 821**
davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	*60 500*	*60 500*	*62 117*	*61 821*
davon nach Niederstwertprinzip bilanziert	-	-	-	-
davon eigene Anleihens- und Kassenobligationen	-	-	-	-
Beteiligungstitel	**1 488**	**1 486**	**2 391**	**2 657**
davon qualifizierte Beteiligungen [1)]	-	-	-	-
Edelmetalle	**10**	**5**	**10**	**5**
Liegenschaften	**285**	**285**	**285**	**285**
Total Finanzanlagen	**62 283**	**62 276**	**64 803**	**64 768**
davon repofähige Wertschriften	*22 000*	*22 300*	-	-

[1)] min. 10% des Kapitals oder der Stimmen

Beteiligungen

in CHF 1000

	Berichtsjahr	Vorjahr
mit Kurswert	-	-
ohne Kurswert	345	346
Total Beteiligungen	**345**	**346**

Anlagespiegel

in CHF 1000

	Anschaffungswert	bisher aufgelaufene Abschreibungen	Buchwert Ende Vorjahr	Investitionen	Berichtsjahr Desinvestitionen	Berichtsjahr Abschreibungen	Buchwert Ende Berichtsjahr
Beteiligungen	767	- 421	346	5	-	- 6	345
Minderheitsbeteiligungen	**767**	**- 421**	**346**	**5**	**-**	**- 6**	**345**
Total Beteiligungen							
Liegenschaften	5 833	- 3 918	1 915	20	-	- 135	1 800
Bankgebäude	585	- 585	-	-	-	-	-
Andere Liegenschaften	1 816	- 1 501	315	7	- 21	- 151	150
Übrige Sachanlagen	734	- 734	-	367	-	- 367	-
Übriges (Migration Finnova)	**8 968**	**- 6 738**	**2 230**	**394**	**- 21**	**- 653**	**1 950**
Total Sachanlagen							

Brandversicherungswert der Liegenschaften	4 170
Brandversicherungswert der übrigen Sachanlagen	2 215

Sonstige Aktiven und Sonstige Passiven

in CHF 1000

	Sonstige Aktiven		Sonstige Passiven	
	Berichtsjahr	Vorjahr	Berichtsjahr	Vorjahr
Wiederbeschaffungswerte aus derivativen Finanzinstrumenten				
- Kontrakte als Eigenhändler				
- Handelsbestände	37	7	24	7
Ausgleichskonto	-	-	13	1
Indirekte Steuern	176	195	409	465
Abrechnungskonten	-	-	1	1
Nicht eingelöste Coupons und Kassenobligationen	-	-	147	136
Übrige Aktiven und Passiven	176	177	57	285
Total Sonstige Aktiven und Passiven	**389**	**379**	**651**	**895**

Verpfändete oder abgetretene Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

in CHF 1000

Bilanzposition	Berichtsjahr Buchwert	Berichtsjahr davon beansprucht	Vorjahr Buchwert	Vorjahr davon beansprucht
Hypothekarforderungen	63 764	46 440	58 585	45 900
Finanzanlagen	42 630	-	42 430	-
Total verpfändete Aktiven	**106 394**	**46 440**	**101 015**	**45 900**
Total Aktiven unter Eigentumsvorbehalt	**-**	**-**	**-**	**-**

Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen

in CHF 1000

Bilanzposition	Berichtsjahr	Vorjahr
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	1 176	1 149

Vorsorgeeinrichtung

Abgesehen von Teilzeitangestellten mit geringem Beschäftigungsgrad und Lernenden, werden alle Mitarbeitenden der SLR bei der Vorsorge Regionalbanken, Bern versichert. Das Rentenalter wird mit 64/65 Jahren erreicht. Den Versicherten wird jedoch die Möglichkeit eingeräumt, ab dem 58. Altersjahr vorzeitig in den Ruhestand zu treten. Bei vorzeitiger Pensionierung erfolgt eine Rentenkürzung. Die Leistungen werden nach dem Beitragsprimat berechnet. Die Leistungen übersteigen das obligatorische Minimum nach BVG. Die Pensionskasse gewährt die volle Freizügigkeit.

Wirtschaftlicher Nutzen aus Überdeckung

Laut den letzten geprüften Jahresrechnungen (gemäss Swiss GAAP FER 26) der Vorsorgeeinrichtung der SLR beträgt der Deckungsgrad:

	31.12.2010	31.12.2009
Vorsorge Regionalbanken, Bern	110.23%	108.71%

Gemäss Information der Pensionskasse bestand per 30. September 2011 ein Deckungsgrad von 106%. Da der Zielwert für die Wertschwankungsreserve nicht erreicht wird, besteht kein wirtschaftlicher Nutzen für die Bank. Der Verwaltungsrat der SLR geht davon aus, dass selbst bei Vorliegen einer Überdeckung im Sinne von Swiss GAAP FER 16 bis auf weiteres kein wirtschaftlicher Nutzen für den Arbeitgeber entsteht; dieser soll zugunsten der Versicherten verwendet werden.

Der Deckungsgrad der Vorsorgeeinrichtung per 31. Dezember 2011 kann im Geschäftsbericht 2011 der „Vorsorge Regionalbanken“ eingesehen werden.

Arbeitgeberbeitragsreserven

in CHF 1000

	Vorjahr	Einlagen	Entnahmen	Verzinsung	Berichtsjahr
Total Arbeitgeberbeitragsreserven	**674**	**-**	**- 40**	**13**	**647**

Wertberichtigungen und Rückstellungen, Reserven für allgemeine Bankrisiken

in CHF 1000

	Stand Ende Vorjahr	Zweckkonforme Verwendungen	Wiedereingänge, überfällige Zinsen	Neubildung zu Lasten Erfolgsrechnung	Auflösungen zu Gunsten Erfolgsrechnung	Stand Ende Berichtsjahr
Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken (Delkredere- und Länderrisiken)	5 700	- 3	28	25	-	5 750
Wertberichtigungen und Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken	-	-	-	-	-	-
Übrige Rückstellungen	19 730	-	-	395	-	20 125
Total Wertberichtigungen und Rückstellungen	**25 430**	**- 3**	**28**	**420**	**-**	**25 875**
abzüglich: mit den Aktiven direkt verrechnete Wertberichtigungen	-					-
Total Wertberichtigungen und Rückstellungen gemäss Bilanz	**25 430**					**25 875**
Reserven für allgemeine Bankrisiken (versteuert)	**15 320**	**-**	**-**	**350**	**-**	**15 670**

Ausstehende Obligationenanleihen

in CHF 1000

Emittent	Ø-Zinssatz	Berichtsjahr Betrag	Ø-Zinssatz	Vorjahr Betrag
Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute	2.39%	43 000	2.66%	42 500
Total ausstehende Anleihen		**43 000**		**42 500**

Fälligkeiten	2012	2013	2014	2015	2016	nach 2016	Total
Pfandbriefdarlehen	9 000	8 000	6 000	3 000	3 000	14 000	43 000
Total Fälligkeiten	**9 000**	**8 000**	**6 000**	**3 000**	**3 000**	**14 000**	**43 000**

Gesellschaftskapital

in CHF 1000

	Gesamt-nominalwert	Stückzahl	dividenden-berechtigtes Kapital
Aktienkapital	2 000	4 000	2 000
Total Gesellschaftskapital Berichtsjahr	**2 000**	**4 000**	**2 000**
Total Gesellschaftskapital Vorjahr	2 000	4 000	2 000

Kapitaleigner: Es bestehen keine bedeutenden Kapitaleigner.

Nachweis des Eigenkapitals

in CHF 1000

Eigenkapital am Anfang des Berichtsjahres	
Gesellschaftskapital	2 000
Allgemeine gesetzliche Reserve	23 950
Reserven für allgemeine Bankrisiken	15 320
Bilanzgewinn	1 254
Total Eigenkapital am Anfang des Berichtsjahres (vor Gewinnverwendung)	**42 524**
+ Andere Zuweisungen	350
- Dividende und andere Ausschüttungen aus dem Jahresgewinn des Vorjahres	- 480
+ Jahresgewinn	1 226
Total Eigenkapital am Ende des Berichtsjahres (vor Gewinnverwendung)	**43 620**
davon	
Einbezahltes Gesellschaftskapital	2 000
Allgemeine gesetzliche Reserve	24 700
Reserven für allgemeine Bankrisiken	15 670
Bilanzgewinn	1 250

Fälligkeitsstruktur des Umlaufvermögens und des Fremdkapitals

in CHF 1000

	auf Sicht	kündbar	fällig innert 3 Mt.	fällig nach 3 Mt. bis zu 12 Mt.	fällig nach 12 Mt. bis zu 5 J.	fällig nach 5 J.	immobilisiert	Total
Umlaufvermögen								
Flüssige Mittel	8 039	-	-	-	-	-	-	8 039
Forderungen gegenüber Banken	1 222	-	1 077	-	-	-	-	2 299
Forderungen gegenüber Kunden	-	5 372	768	2 720	2 766	400	-	12 026
Hypothekarforderungen	28	87 426	21 377	34 069	176 505	8 676	-	328 081
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	160	-	-	-	-	-	-	160
Finanzanlagen	1 498	-	3 500	12 700	33 300	11 000	285	62 283
Total Umlaufvermögen Berichtsjahr	**10 947**	**92 798**	**26 722**	**49 489**	**212 571**	**20 076**	**285**	**412 888**
Total Umlaufvermögen Vorjahr	8 122	111 968	20 776	38 863	197 388	25 385	285	402 787
Fremdkapital								
Verpflichtungen gegenüber Banken	-	-	-	3 000	1 000	-	-	4 000
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	42 934	160 359	18	-	33	-	-	203 344
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	44 230	-	-	100	-	-	-	44 330
Kassenobligationen	-	-	5 082	10 390	30 118	5 334	-	50 924
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	-	-	4 000	5 000	20 000	14 000	-	43 000
Total Fremdkapital Berichtsjahr	**87 164**	**160 359**	**9 100**	**18 490**	**51 151**	**19 334**	**-**	**345 598**
Total Fremdkapital Vorjahr	82 039	155 618	6 614	15 022	65 114	13 074	-	337 481

Forderungen und Verpflichtungen gegenüber verbundenen Gesellschaften sowie Organkredite

in CHF 1000

	Berichtsjahr	Vorjahr
Forderungen gegenüber verbundenen Gesellschaften	-	-
Verpflichtungen gegenüber verbundenen Gesellschaften	-	-
Organkredite	3 590	3 224

Transaktionen mit nahe stehenden Personen

Mit nahe stehenden Personen werden Transaktionen (wie Wertschriftengeschäfte, Zahlungsverkehr, Kreditgewährung und Entschädigungen auf Einlagen) zu Konditionen durchgeführt, wie sie auch für Dritte zur Anwendung gelangen.

Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften

Eventualverpflichtungen in CHF 1000

	Berichtsjahr	Vorjahr
Kreditsicherungsgarantien	-	-
Gewährleistungsgarantien	992	526
Unwiderrufliche Verpflichtungen	-	-
Übrige Eventualverbindlichkeiten	1 418	1 344
Total	**2 410**	**1 870**

Offene derivative Finanzinstrumente in CHF 1000

	positive WBW	negative WBW	Handelsinstrumente Kontraktvolumen
Devisen			
Terminkontrakte	37	24	1 516
Total vor Berücksichtigung der Netting-Verträge	**37**	**24**	**1 516**
Total vor Berücksichtigung der Netting-Verträge Vorjahr	7	7	107

Es bestehen keine Netting-Verträge.
WBW = Wiederbeschaffungswerte

Informationen zur Erfolgsrechnung

Erfolg aus dem Handelsgeschäft in CHF 1000

	Berichtsjahr	Vorjahr
Devisen- und Sortenhandel	27	42
Wertschriftenhandel	13	15
Total	**40**	**57**

Personalaufwand in CHF 1000

	Berichtsjahr	Vorjahr
Gehälter Bankbehörden und Personal	1 406	1 407
AHV, IV, ALV und andere gesetzliche Zulagen	113	114
Beiträge an Personal-Wohlfahrtseinrichtungen	125	143
davon Arbeitgeberbeitragsreserven	-	-
Übriger Personalaufwand	107	106
Total	**1 751**	**1 770**

Sachaufwand in CHF 1000

	Berichtsjahr	Vorjahr
Raumaufwand	125	128
Aufwand für EDV, Maschinen, Mobiliar, Fahrzeuge und übrige Einrichtungen	838	1 004
Übriger Geschäftsaufwand	1 046	789
Total	**2 009**	**1 921**

Erläuterungen zu ausserordentlichen Erträgen und Aufwänden

Dem ausserordentlichen Ertrag wurde die Rückzahlung der RBA-Futura AG von CHF 136’670 zugewiesen.
Dem ausserordentlichen Aufwand wurden CHF 350’000 zur Bildung von Reserven für allgemeine Bankrisiken belastet.

Antrag des Verwaltungsrates

	in CHF
Jahresgewinn	1 226 000
Gewinnvortrag vom Vorjahr	23 994
Total zur Verfügung der Generalversammlung	**1 249 994**
- Ausrichtung einer Dividende von CHF 125.– pro Aktie	500 000
- Zuweisung an die allgemeine gesetzliche Reserve	700 000
- Zuweisung an das Vergabungskonto	40 000
- Gewinnvortrag auf neue Rechnung	9 994
Total Gewinnverwendung	**1 249 994**
Bei Annahme dieses Antrages wird die Dividende fällig mit brutto	125.00
abzüglich 35% Verrechnungssteuer	- 43.75
Netto pro Aktie	**81.25**

Die Nettodividende wird jedem Aktionär direkt gutgeschrieben oder vergütet.

Revisionsbericht

Bericht der Revisionsstelle an die Generalversammlung zur Jahresrechnung 2011

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der Spar+Leihkasse Riggisberg AG, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Mittelflussrechnung und Anhang (Seiten 14 bis 42), für das am 31. Dezember 2011 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2011 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Peter Gisi
Revisionsexperte, Leitender Prüfer

Michel Nyffenegger
Revisionsexperte

Bern, 31. Januar 2012

Corporate Governance

Organisations- und Verhaltenskodex der Bankleitung und -organe

Allgemeines
Die Prinzipien der Spar+Leihkasse Riggisberg AG (SLR) zur Corporate Governance sind in den Statuten, dem Organisations- und Geschäftsreglement und den Reglementen des Verwaltungsrates geregelt. Sie werden durch Weisungen konkretisiert. Als Bank nach dem schweizerischen Recht ist die SLR verpflichtet, ihre Statuten sowie das Organisations- und Geschäftsreglement der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA zur Genehmigung vorzulegen.

Verwaltungsrat
In Übereinstimmung mit den Statuten der SLR besteht der Verwaltungsrat zurzeit aus sieben Mitgliedern. Die Zusammensetzung des Verwaltungsrates ist im Detail auf Seite 3 dargestellt. Die Mitglieder des Verwaltungsrates werden von der Generalversammlung für eine Amtsdauer von drei Jahren gewählt. Wiederwahl ist möglich. Wer das 70. Altersjahr erreicht, scheidet an der im gleichen Jahr stattfindenden ordentlichen Generalversammlung aus.

Der Verwaltungsrat trifft sich regelmässig, in der Regel einmal pro Monat, zu Sitzungen, um die ihm durch das Geschäftsreglement übertragenen Aufgaben wahrzunehmen. Im Berichtsjahr traf sich der Verwaltungsrat zu 15 Sitzungen. Diese wurden ordnungsgemäss protokolliert. Er fasst seine Entschlüsse mit der Stimmenmehrheit der anwesenden Mitglieder, wobei bei Stimmengleichheit der Vorsitzende entscheidet. Der Vorsitzende der Geschäftsleitung nimmt als Sekretär an den Sitzungen des Verwaltungsrates teil. Er hat kein Stimmrecht. Externe Berater zur Behandlung spezifischer Themen werden bei Bedarf beigezogen.

Unabhängigkeit des Verwaltungsrats
Alle Verwaltungsräte haben ihren Wohnsitz in der Region und sind Schweizer Bürger. Kein Mitglied des Verwaltungsrates hat in den vorangegangenen Geschäftsjahren der Geschäftsleitung angehört oder steht in einer wesentlichen Geschäftsverbindung mit der SLR. Sämtliche Verwaltungsräte erfüllen die Unabhängigkeitskriterien nach dem FINMA-RS 08/24.

Interne Organisation
Der Verwaltungsrat übt die Oberleitung der SLR und die Aufsicht und Kontrolle über die Geschäftsleitung aus. Er verfügt über die höchste Entscheidungskompetenz und legt die Strategie und Organisation der SLR fest. Die Führung des laufenden Geschäfts hat der Verwaltungsrat der Geschäftsleitung übertragen.

Aufgabenteilung im Verwaltungsrat
Der Verwaltungsrat amtet als Kollektivorgan. Seine Aufgaben sind in den Statuten und im Organisations- und Geschäftsreglement ausführlich festgehalten. Der Verwaltungsrat kann zur Vorbereitung von Beschlüssen Ausschüsse bilden. Gegenwärtig bestehen ein Revisionsausschuss (Audit-Ausschuss) und ein Kreditausschuss.

Kompetenzregelung
Der Verwaltungsrat übt die Oberleitung, Aufsicht und Kontrolle über die Geschäftsleitung aus. Er verabschiedet und überarbeitet regelmässig die Strategie der Bank und erlässt die notwendigen Reglemente und Richtlinien und legt die Organisation und die Risikopolitik der Bank fest. Im Übrigen nimmt er die ihm vom Gesetz (Art. 716a OR) zugewiesenen Aufgaben wahr.

Die Abgrenzung der Kompetenzen zwischen Verwaltungsrat und Geschäftsleitung sind in den Statuten, dem Organisations- und Geschäftsreglement und der Kompetenzordnung der SLR detailliert festgelegt.

Informations- und Kontrollinstrumente gegenüber der Geschäftsleitung
Der Verwaltungsrat wird auf mehreren Wegen über die Aktivitäten der Geschäftsleitung informiert. Der Vorsitzende der Geschäftsleitung nimmt jeweils an den Sitzungen des Verwaltungsrats beratend teil. Er informiert an diesen Sitzungen über die aktuellen Entwicklungen im Umfeld der Bank. Die Geschäftsleitung informiert über die Entwicklung der Vermögens- und Ertragslage anhand kurzfristiger Erfolgsrechnungen und Budgetvergleiche.

Der Verwaltungsrat nimmt regelmässig Kenntnis von den Berichten der internen und externen Revisionsstellen. Die Revisionsstellen stehen dem Verwaltungsrat mindestens einmal pro Jahr für mündliche Ergänzungen zu Verfügung.

Geschäftsleitung
Als geschäftsleitendes Organ führt die vom Verwaltungsrat bestimmte Geschäftsleitung die Gesellschaft. Der Vorsitzende der Geschäftsleitung vertritt die Gesellschaft, vorbehältlich der Vertretungsbefugnisse des Verwaltungsrats, gegenüber Dritten mit Kollektivunterschrift. Bei Abwesenheit des Vorsitzenden der Geschäftsleitung nimmt der Stellvertreter dessen Aufgaben und Befugnisse wahr. Grundsätzlich findet einmal pro Woche eine Geschäftsleitungssitzung statt.

Entschädigungen
Die Mitglieder des Verwaltungsrats beziehen für ihre Arbeit eine Entschädigung, deren Höhe auf Antrag des Präsidenten vom Gesamtverwaltungsrat beschlossen wird. Die Gesamtbezüge (Honorare und Sitzungsgelder) der Mitglieder des Verwaltungsrates beliefen sich im Berichtsjahr auf CHF 109‘660.

Das Salär der Geschäftsleitung wird jährlich vom Verwaltungsrat bestimmt und mit Hilfe von Branchenstandards festgelegt. Die Entschädigung enthält keine leistungsabhängige Komponente oder Bonifikation.

Organdarlehen
Für Verwaltungsräte gelten die üblichen Kundenkonditionen. Der Geschäftsleitung werden Kredite und Hypothekardarlehen zu den gleichen Konditionen wie den übrigen Mitarbeitenden der SLR gewährt. In der Regel wird eine Reduktion des Zinssatzes von maximal 1% gewährt.

Informationspolitik
Die SLR fühlt sich einer transparenten und offenen Information den Aktionären und Kunden gegenüber verpflichtet. Die Information erfolgt durch den Geschäftsbericht und durch Aktionärsbriefe, welche in der Regel zwei Mal pro Jahr verfasst werden. Aktuelle Veränderungen und Entwicklungen werden gegebenenfalls durch Medieninformationen in der Lokalpresse oder im Internet (www.slr.ch) einer breiteren Öffentlichkeit kommuniziert.

Entwicklung unserer Bank

in CHF 1000

Jahr	Kundengelder	Ausleihungen	Aktienkapital	Reserven	Jahresgewinn	Bilanzsumme	Dividende
1904	143		24			168	2
1910	731	812	100	8	5	873	5
1920	3 222	2 137	200	45	17	3 513	6
1930	6 253	4 988	400	184	42	7 068	7
1940	6 577	6 830	400	215	22	8 440	5.62
1950	10 464	9 903	400	345	44	12 690	6
1960	19 313	19 340	600	720	82	23 105	6
1970	46 842	43 182	1 000	1 460	171	52 250	8
1980	112 866	90 461	2 000	3 880	552	122 701	10
1985	146 082	119 928	2 000	5 650	579	162 423	10
1986	155 439	129 034	2 000	6 000	590	174 303	10
1987	167 108	139 975	2 000	6 380	606	189 074	10
1988	171 799	152 427	2 000	6 780	645	200 479	11
1989	187 494	159 277	2 000	7 180	705	215 247	11
1990	199 010	168 545	2 000	7 630	726	231 302	11
1991	209 395	174 513	2 000	8 130	750	243 686	11
1992	217 009	183 351	2 000	8 640	781	255 703	11
1993	234 642	195 465	2 000	12 180	852	274 049	11
1994	239 809	204 401	2 000	12 790	851	279 931	12
1995	239 889	211 952	2 000	18 590	879	288 282	12
1996	240 123	219 698	2 000	19 800	909	291 733	13
1997	240 409	224 248	2 000	21 120	949	293 409	13
1998	236 590	241 177	2 000	22 780	983	293 865	14
1999	238 468	250 449	2 000	24 030	978	304 401	15
2000	234 052	261 167	2 000	25 320	1 021	305 764	15
2001	240 333	267 720	2 000	26 640	1 027	319 824	15
2002	251 724	274 415	2 000	27 960	1 106	334 125	15 + 3
2003	257 686	276 073	2 000	29 400	1 137	340 580	17
2004	266 030	277 148	2 000	30 850	1 122	347 286	17
2005	267 090	284 314	2 000	32 300	1 149	349 848	18
2006	264 246	293 518	2 000	33 750	1 184	359 608	20
2007	265 822	308 681	2 000	35 200	1 236	375 392	22
2008	276 691	315 614	2 000	36 650	1 229	386 097	22
2009	284 594	324 891	2 000	38 100	1 231	395 643	22
2010	290 981	329 894	2 000	39 270	1 227	407 478	22
2011	298 598	340 107	2 000	40 370	1 226	416 945	

ab 1995 neue Rechnungslegung